

„Ja, da schau her!“

sagt eine liebe Bekannte zu mir, wenn sie meine frischgewaschene Albe gebügelt hat. „So muss das Gewand aussehen. Das muss Leuchtkraft haben, wenn Sie vor der Gemeinde stehen!“ “ Klingt gut, klingt sogar richtig gut. Bedeutet für mich allerdings auch, dass ich meine Albe regelmäßig waschen muss. Und glauben Sie mir – meine Bekannte hat mir da genaue Vorgaben gemacht und achtet zuverlässig drauf, dass ich ihr die Albe regelmäßig gewaschen zum Bügeln vorlege. Von allein funktioniert das mit der Leuchtkraft halt nicht – das war schon immer so.

Auch schon in der Urkirche. In der jungen Kirche war es üblich in der Osternacht Erwachsene zu taufen. Nach dem Wortgottesdienst stiegen die Taufbewerber in das Baptisterium, das Taufbecken, tauchten komplett unter, um von oben bis unten mit dem geweihten Wasser in Berührung zu kommen, ganz und gar reingewaschen zu werden. Und natürlich konnte man danach nicht mehr in die alten Kleider steigen, sondern als Zeichen dafür, dass die Neugetauften von aller Schuld gereinigt worden waren und in der Taufe Christus angezogen hatten, wie es der Apostel Paulus beschreibt, bekamen sie ein weißes Gewand – eine Albe. Und jeder konnte sehen: Ja, da schau her, unsere Neuen. Ja, da schau her, wer jetzt zu uns dazugehört. Mit ihren weißen Gewändern, in ihren Alben, waren sie unübersehbar, leuchteten sie heraus aus der Menge.

Da gehört schon Mut dazu, sich so anschauen zu lassen. Man kann sich da nicht so leicht in der Menge verstecken, wenn man so gut sichtbar ist. Aber die Neugetauften konnten sich das trauen, denn sie waren gut vorbereitet. In monatelangen Unterweisungen hatten sie sich mit dem christlichen Glauben auseinandergesetzt. Sie wussten, worauf sie sich einließen – auf das Evangelium nämlich und auf die Mitverantwortung für seine Ausbreitung. Und sie waren bereit dazu, bereit, Zeugen zu sein für die Sache Jesu, nicht irgendwo versteckt, sondern offen, vor aller Augen, in der Gemeinde und in der Welt. Sie waren bereit, sich anschauen zu lassen – am Tag ihrer Taufe in ihren Alben und im Alltag. Wer sich in der Albe hinstellt, zeigt immer wieder aufs Neue, wofür er steht, unübersehbar, ist bereit mit aller Kraft zu leuchten in dieser Welt, Jesus Christus, das Licht der Welt, empfangen in der Taufe, auszustrahlen – mit aller (Leucht)Kraft. Und damit wir uns nicht falsch verstehen: In der Albe stehen nicht nur die Priester und die anderen hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger da, sondern wir alle, denn die Albe ist letztlich das Gewand jedes Getauften. Und die Albe ist auch dann **unser** Gewand, wenn wir sie nicht aktuell tragen im Gottesdienst, sondern wenn wir die Küchenschürze, den Blaumann, das Businessoutfit, den Trainingsanzug oder das Abendkleid anhaben.



Ich wünsche Ihnen, ich wünsche uns allen die Freude darüber, dass uns das Licht Jesu Christi in der Taufe geschenkt ist.

Ich wünsche uns allen die Freude daran, dass wir nicht nur einmal das Taufkleid empfangen haben, sondern die Albe tragen dürfen als leuchtendes Symbol der Hoffnung in den Dunkelheiten der Welt.

Ich wünsche Ihnen, ich wünsche uns allen die Freude darüber, dass Menschen sich freuen an uns, unübersehbar und ansprechbar als Zeugen des Evangeliums mitten in der Welt und die Freude darüber, dass auch wir immer wieder Menschen begegnen dürfen, von denen wir sagen können und die zu uns sagen: „Ja, da schau her, auch eine/einer von uns, eine/einer mit Leuchtkraft.“

Ihre Pastoralreferentin Maria Gleißl